

Förderung bürgerschaftlichen Engagements in der Hansestadt Bremen

Bürgerschaftliches Engagement (BE) ist eine Voraussetzung für eine funktionierende demokratische Gesellschaft. Es ist damit mehr als die traditionelle Ehrenamts-Förderung. Es ist Ausdruck des Mitgestaltungswillens und der Mitgestaltungskraft der Bürgerinnen und Bürger.

BE betrifft alle Politikbereiche. Es ist immer mitzudenken, wenn über die Gestaltung öffentlicher Aufgaben entschieden wird.

Im Bereich des Sozialen geht es um ein Zusammenwirken derjenigen, die Dienstleistungen erhalten und derjenigen, die sie erbringen. Es geht um die Einbeziehung von Familie, Nachbarschaft und Bürgerschaft. Um die Beteiligung von non-profit-Vereinigungen und der Wirtschaft. Und um die öffentliche Hand.

Wir haben einiges erreicht in den vergangenen Jahren, einem guten Jahrzehnt seitdem die Bertelsmann Stiftung uns den Preis als bürgerorientierte Kommune verlieh.

Für uns sind die drei Säulen „Wissen, Weiterbildung und Würdigung“ auch weiterhin die Basis unserer Engagementförderstrategie: Es ist Aufgabe der Länder gemeinsam mit dem Bund die Rahmenvoraussetzungen für eine gute verlässliche Infrastruktur zu schaffen, dazu zählen natürlich selbstverständlich auch materielle Unterstützungen wie Versicherungsschutz, Infoportale, Webauftritte, Fortbildungen, Fachtage, Vortragsreihen und die ganz wichtige Aufgabe der Vernetzung der Akteure der Zivilgesellschaft. Voraussetzung ist die Achtung und Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements. Dabei muss anerkannt werden, dass es nach eigenen Regeln funktioniert und sich nicht steuern oder gar instrumentalisieren lässt.

Das Thema „**Freiwilligenarbeit**“ wurde in Bremen früh aufgegriffen. Die Freiwilligen-Agentur Bremen wurde durch den gemeinnützigen Trägerverein „Sozialer Friedensdienst“ bereits 1992/93 nach internationalen Vorbildern, insbesondere aus den Niederlanden konzipiert und aufgebaut und ist als Informations- und Beratungsstelle seit Dezember 1995 öffentlich tätig. Die altersübergreifenden Engagementmöglichkeiten kommen aus den Bereichen Umwelt, Sport, Kultur, Politik und Soziales. Die Agentur hat dabei das Ziel, nicht nur Bürgerinnen und Bürger für ein freiwilliges Engagement zu gewinnen, sie über Angebote zu beraten und ggf. im Verlauf des Engagements zur Verfügung zu stehen, sondern auch Träger bei der Organisation und Begleitung von Freiwilligenarbeit zu beraten und schließlich „Lobbyarbeit“ für Bürgerengagement zu betreiben.

Weiterhin fördern wir auch neue Formen des Ehrenamtes, wie sie von der Freiwilligenagentur organisiert und repräsentiert werden. Ein Drittel der Bevölkerung, das wissen wir gerade aktuell aus dem neuen Freiwilligensurvey, ist ehrenamtlich aktiv, und ein weiteres Drittel ist dazu bereit. Wenn Menschen sich für ihre Stadt und ihre Mitmenschen engagieren, wollen wir dies fördern und unterstützen. Dies gehört zu meinem Konzept eines aktivierenden Sozialstaats: verlässliche Strukturen der öffentlichen Daseinsvorsorge, und daneben Angebote an die Menschen, für sich und andere aktiv zu werden.

BE wirkt positiv – auf den einzelnen, auf die Familie, auf die Nachbarschaften, auf die Institutionen. Es schafft sozialen Zusammenhalt auf lokaler Ebene, aber auch in der Gesellschaft insgesamt. Sein Prinzip ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit – und genau darauf setze ich.

Ingelore Rosenkötter ist Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales der Freien Hansestadt Bremen.

Kontakt: Peter.Lohmann@ARBEIT.BREMEN.DE